



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

344 (16.7.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324124)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Dringertlohn 30 Pfg., durch die Post einchl. Postaufschlag III. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonell-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 III.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckleitung in Berlin  
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummern:  
Oberleitung u. Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Schriftleitung ..... 377  
Verbandsleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7669

Nr. 344. Mannheim, Freitag, 16. Juli 1915. (Abendblatt).

## Weitere schwere Verluste der Franzosen in den Argonnen. Siegreiche Kämpfe bei Kolno und Praszynsz.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (WZ. Nichtamtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am 14. Juli ist bei einem Angriffe in der Gegend von Souchez ein Grabenstück des Kirchhofes verloren gegangen.

Wiederholte Versuche der Franzosen, und die in den Argonnen erkämpften Stellungen wieder zu entreißen, schlugen fehl. Die Stellungen sind fest in unserer Hand.

Die gestern und vorgestern hart wechlich der Argonnen geführten Kämpfe gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehr, die dem Feind in erbitterten Nahkämpfen große blutige Verluste zufügten und ihm 462 Gefangene abnahmen.

Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzer Unterbrechung gekämpft. Neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von 116 Offizieren, 7008 Mann französische Gefangene erreicht worden.

Auf unserer an die Argonnen östlich anschließenden Front fanden lebhafteste Feuerkämpfe statt. Feindliche Angriffe wurden mühelos abgewiesen.

In der Gegend Veintree (östlich von Luneville) spielten sich Vorpostengefechte ab.

Auf feindliche Truppen in Geradmer warfen unsere Flieger Bomben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Prjellany haben unsere Truppen die Windau in östlicher Richtung überschritten.

Südwestlich von Kolno und südlich von Praszynsz machten wir unter siegreichen Kämpfen weitere Fortschritte.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Der französische Tagesbericht.

Paris, 16. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern Nachmittag. Im Gebiete von Arras war die Nacht ziemlich bewegt. Südlich des Schlosses von Carleul bemühten wir uns einer Reihe deutscher Schützengraben. In Neuville-St. Vouje und im Sabigny Handgranatentkampf.

In den Argonnen ist der Kampf auf das westlich des Balbes gelegene Gebiet be-

schränkt, wo wir gestern nördlich der Straße Servon vorrückten. Nach einer Reihe von Gegenangriffen gelang es den Deutschen im Broutaingebölz wieder Fuß zu fassen.

Zwischen Fey en Hay und im Priesterwalde wurde der Feind, der aus seinen Schützengraben herauszukommen versuchte, sofort durch unser Feuer angehalten.

### Auf den Schlachtfeldern am Dnjestr.

I.

Nach der Wiedereinnahme von Lemberg schien das Schwergewicht im galizischen Kampfe zunächst für einige Zeit weiter südlich gerückt zu sein. Es lag auf der Hand, daß die Russen nach dem Verlust ihrer sehr starken Lemberg-Stellungen alles aufbieten würden, um ihre Flügelstützpunkte am Dnjestr zu halten, und daß den Verbündeten jetzt vor allem daran gelegen sein mußte, ihnen diese Stützpunkte zu entreißen. So entschloß ich mich denn, Przemysl zu verlassen und das Hauptquartier der Armee . . . . . aufzusuchen.

Am Fuße des Tatarsenhügels zwischen den Graberfeldern der hier zu Tausenden geopferten Russen bin ging es nach Süden zu bis an den Nordrand der Karpaten. Hier, etwa halbwegs zwischen Lupkow und Usokow, wo die vielumstrittenen Quellgebiete des San, des Dnjestr und des Struj nahe beieinander liegen, wird nach Osten abgedogen. Blutgetränkter Boden überall. Und doch; wenn die erschöpften Leichnamen, die verbrannten Gehölze und die vielen kleinen Erdhügel mit den frischen Holzkreuzen nicht wären, man würde kaum daran erinnert, daß vor wenigen Wochen noch die Huren des Krieges hier ihre wilden Orgien gefeiert haben. Überall bestellte Felder, nur hier und da noch Reste von Schützengraben oder Drahtverhauen zwischen den reisenden Schwärmen. Auf den weiten Weidestrecken unübersehbare Herden prächtigen Viehes. Auf den Landstraßen lebhafter Verkehr der Bauern, die zum Markte fahren — fast neben jedem Gefährt tragt man ein Hühnchen. Und in den Städten ein Treiben, als hätten niemals Schlachtenlärm und Kugelnplage in die Alltagswelt des Daseins dieser schlächtigen Menschen eingegriffen. Ungewöhnlich bunte und farbenprächtige Bilder sieht man hier, namentlich in den Karpatengegenden, wo unter die polnisch-galizischen und ruthenischen sich auch noch ungarische Trachten mischen. Am hübschesten und charakteristischsten freilich sind immer die der Ruthenen, besonders des Sonntags, wenn die weißen Besen und Mittel der Männer frisch gewaschen sind und die Frauen im bollen Staate prangen. Manah einer von den jüngeren steht das flammende Rot, aber das leuchtende Blau des über die hohen Schößstiefel sich wölbenden kurzen Rockes nicht über! an dem frischen Gesicht. Und wenn sie sich zum Gruße verneigen, so ist eine gewisse angenehme weibliche Würde allen gemeinsam. Unter den Männern, die meist gedrungen von Gestalt sind, kann man drei oder vier scharf gezeichnete Typen unterscheiden. Innerhalb ihres Typs scheinen denn aber alle einander ähnlich zu sehen, wie ein Ei dem anderen. Bei den galizischen Juden, die in den Städten die Hauptbevölkerung bilden, kann man übrigens dieselbe Beobachtung machen.

in den Nordabhängen des Karpathenwaldes, nach Osten und Südosten weiterfahrend, gelangen wir in das

#### Galizische Petroleumgebiet.

Zu bedeutungsvoll ist es für unser und unserer Verbündeten wirtschaftliches Leben nicht nur im Frieden, sondern gerade jetzt während des Krieges, als daß hier nicht Aufschluß gemacht werden sollte. Viel deutsches Kapital ist hier angelegt. Man wird haben wissen wollen, wieviel die Russen zerstörten, wieviel sie von den wertvollen Anlagen übrig gelassen. Und in gewissem Sinne ist auch die Gegend von Vorpslaw ein wichtiges Schlachtfeld.

Glücklicherweise scheint der Feind die Bedeutung dieses Schlachtfeldes nicht in vollem Umfange erkannt zu haben. Er würde es sonst wohl kraftvoller verteidigt und seine großen natürlichen Hilfsmittel gründlicher zerstört haben. Wie der lebenswichtige Hauptmann des österreichischen Betriebskommandos berichtet, sind die Russen durch Vorpslaw eigentlich nur durchgezogen, als der Sieg der deutschen Südarmerie am Jwinin sie zwang, auch ihre weiter nordwestlich in den Karpaten stehenden Kräfte zurückzunehmen. Nur dem Umstand, daß dieser Rückzug bei der Stärke des deutschen Erfolges in großer Eile geschehen mußte, ist es wohl zu danken, daß die Russen von den etwa 370 im Betrieb befindlichen Bohrtürmen nur 230 zerstören konnten und daß sie vor allem die ungeheuren Vorräte (44 000 Waggons zu je 10 000 Kilo) unberührt ließen. Immerhin schätzte man den Schaden auf 120 Millionen Kronen, ein Ausfall, den man bei der großen Ergiebigkeit der Anlagen jedoch schon in Jahresfrist wettmachen zu können hofft.

Gegenwärtig herrscht im galizischen Erdölgebiet wieder eifrige Tätigkeit. Es gibt dort Petroleum, Benzin, Fliegerbenzin (von leichtem Gewicht), Gasöl für Unterseeboote, Schmieröl und Paraffin in Fülle und Fülle. Nur an Verlebensmitteln zum Verordnen fehlt es, da die einseitige Bahn fast ausschließlich durch militärische Transporte in Anspruch genommen wird. Die Kraftwagenparks und Flieger der in Galizien kämpfenden verbündeten Armeen verlor sich jetzt übrigens schon meist direkt von Vorpslaw aus mit Benzin. Hoffentlich wird sich die Befreiung der galizischen Petroleumgebiete bald auch im Privatverkehr in stark entlastender Weise fühlbar machen.

Wie Drohodnes, wo die über Nacht reich gewordenen Erdölpekulanten in prunkvoll-sittlichen Villen wohnen, begleitet uns der gastliche österreichische Kommandant. „So sehen, ein wie reiches Land Galizien ist“, sagte er beim Abschied. „Nur in geordneteren Verhältnisse müßte es kommen, hoffentlich wird hier auch der Krieg eine gute Nachwirkung haben. Wir erwarten auch noch viel von Deutschland.“

Es war schon ziemlich spät am Abend als wir beim A. D. K. . . . anlangten. Aber der unermüdete Chef des Stabes empfing uns trotzdem noch, um uns in liebevollem Vortrag ein Bild zu geben von der Entwicklung der gewaltigen Kämpfe, unter denen die Armee . . . . . sich über die schneebedeckten Karpaten hinweg bis an den Dnjestr herangearbeitet hatte, und von der gegenwärtigen Lage, die unsere Erwartungen bestätigte. Die Kämpfe

um die Dnjestrstellungen waren im vollen Gange, und morgen sollten wir ihnen beizuhelfen dürfen.

Richard Schott, Sonderberichterstatter.

#### Der Kampf um Windau.

Stockholm, 16. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Nya Dagligt Allehanda“ wird aus Bisby telegraphiert, daß ein schwedischer Torpedojäger in der Nacht am Donnerstag Zeuge des Brandes in Windau war.

#### Ein russischer Pessimist.

Petersburg, 16. Juli. Die „Kosmoje Wremja“ bringt einen pessimistischen Artikel von Renskirow, in dem ausgeführt wird: Der Grund, weshalb 305 Millionen Allierte nicht 120 Millionen Deutsche, Österreicher und Ungarn erobern können, liegt in der besseren Bewaffnung und Rüstung sowie in der großen Lässigkeit der Soldaten der Verbündeten, der durch bessere technische Mittel zwei Gegner aufbringen können.

Eine weitere Meldung besagt, daß durch einen Unfall des Jaren die in der Ausbildung befindlichen Jung-Kosaken der Armee angegliedert werden sollen.

#### Nikolaus II.

Der Zar ist, so schreibt M. G. E. Byland im „Nieuwe Courant“ vom 10. Juli, ein Fürst, der sich an seine Fürstenmacht klammert, ohne die Begabung und die Persönlichkeit eines Fürsten zu besitzen. Er hat nicht das Vertrauen Rußlands. Seine Verbrechen erfüllen sich nicht. Sein Kriegsmantel vom 2. August 1914 hat dieses Schicksal gehabt. Das neue Manifest beruht auf der Möglichkeit, daß Warschau und Westpolen verloren gehen und man die einfachere Verteidigungslinie wählen will. Aus allem spricht die Unsicherheit, die Absonderung und der Mangel an Sympathie mit der Volksmeinung.

Zwei Seelen wohnen in Rußlands Brust: Leiden und Gewalt! Die russische Geschichte beruht auf diesem Kampf und seinen allmählichen Wandlungen. Bauern werden zu Fabrikarbeitern, Enthusiasten werden zu Revolutionären! Der Zar ist teilnahmslos. Das bewies sein gleichgültiges Verhalten beim Romanowjubiläum 1913 und seine Flucht am „Blutigen Sonntag“ 1905. „Wo er sein sollte, findet man ihn nicht; wo man ihn findet, ist er doch nicht zugegen, wie bei der Eröffnung der ersten Duma; wo er sich zurückzieht, zwingen ihn seine Untertanen durch Aufstände“.

#### Wünsche und Hoffnungen der Ukrainer.

Wir entnehmen folgende Zeilen der ersten Nummer der gleich nach dem Vertreiben der Russen aus Lemberg dort erscheinenden ukrainischen Zeitung „Rowe Slowo“:

„In die Hauptstadt der österreichischen Ukraine, in die alte Stadt des Fürsten Lew, sind gestern unsere Siegreichen, mit ruhmvoll erworbenen Lorbeer geschmückten Heere eingezogen. Nach den schweren Stunden der schwarzen, wolkigen Nacht ist wieder ein heller, sonnenklarer Tag gekommen! Ueber unsere mit Blut getränkte Erde ist wieder die Sonne der Freiheit aufgegangen! Der tödlich verwundete moskowitzische Bär sieht in seine Niederlage zurück. Die



Risiko schont. Die Bewaffnung von Handelsschiffen hat natürlich nur den Erfolg...

Calais, 16. Juli. (M.P. Schmidtlich.) Meldung der Agence Havas: Der Dampfer 'Neuport' ist in den Gewässern von Calais...

Zum Lebensmittelwucher.

n. Köln, 16. Juli. (Rip. Tel.) Zur Ergänzung der Meldung, daß im Rheingau...

Die Regierung sollte die Ausfuhr einfach unterfagen.

Kleine Kriegszeitung.

Von einer Fahrt an die englische Front

entwirft der Kriegsbildschaffner G. W. Tomlinson, der jetzt im britischen Hauptquartier weilt...

vor uns sind die deutschen Linien. In eben diesem Augenblick lag im Tale gerade vor uns eine Säule schwarzen Rauchs auf...

Auf unserer weiteren Fahrt bemerkten wir gähnende Oeffnungen in den Mauern der Gebäude...

Eine seltsame Vorahnung.

Im Maiheft 1914 der in Moskau erscheinenden Monatschrift 'Kupstaja Mysl' findet sich ein ziemlich mittelmäßiger Aufsatz...

Liebevolle Drohung an den Drückeberger.

In der Liebesanzeigende der 'Times' vom 9. Juli findet sich an erster Stelle folgende Notiz:

Chronik der Kriegereignisse.

4. Juli. Route in den Bergengen am 1. und 2. Juli: 2556 Gefangene, 25 Maschinen...

adria vernichtet. - Botha hat am 1. Juli Davi besetzt. Bei Eroig des Carnes die Stellung der Franzosen in Breite von 1500 Meter...

7. Juli. Ausbruch der Russen über Ternopol. Hier italienische Armeeabteilungen...

8. Juli. Zurücknahme der österreichisch-ungarischen Truppen auf die Höhen nördlich von Krassau...

9. Juli. Ruffi übernimmt den Oberbefehl an der russischen Nordwestfront. - Warnungen von der Zivilbevölkerung...

10. Juli. Ein russischer Angriff bei Ofstowice zurückgeschlagen. - Ein zur italienischen Kriegsschiffe geborener Dampfer...

Ein russischer Angriff bei Ofstowice zurückgeschlagen. - Ein zur italienischen Kriegsschiffe geborener Dampfer...

Mannheim.

Kriegsküchenzettel.

- Bitte anschreiben! Bitte aufkleben! 1. Tag: Grüne Bohnenuppe I, Hofbraten und Natriben.

Ratsvorschriften.

1) Grüne Bohnenuppe. 1 Pfund Bohnen werden abgezogen in kleine Streifen geschnitten...

Wenig und Hans Adoma. Das ist sonst deutsche Kunst nennt, ist im allgemeinen vielleicht deutsch...

einem Wangel an Selbstbewußtsein, so geradezu eine Feinheit. Die meisten, die heute das Fremde in der Kunst beschimpfen...

Frauen Kocht in der Kochkiste! Sie spart sich Zeit, Arbeit u. Feuerung! Bitten um Liebesgaben.

Ein Mannheimer Landwehrmann schreibt uns, wir möchten für ihn in der Zeitung um Liebesgaben bitten...

Ein Mannheimer Feldarbeiter, 16-jähriger Kriegsfreiwilliger im Westen...

Sehr geehrte Redaktion! Biera 100 meist Mannheimer Landwehrmänner, welche von der Kompanie abkommandiert sind...

einem größeren Raum ein, wie auch in den verschiedenen Kunstsalons. Die Haltung der Berliner Session...

Wuchertisch. Geschichte der neuesten Welt von Frankfurter Friedrich bis zur Gegenwart von Gottlieb Eggelhaas...



Handels- und Industrie-Zeitung

Der Rheinisch-Westfälische Wertpapiermarkt.

Überblick über das erste Halbjahr 1915.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft, Dortmund. (Schluß.)

Die Kalkindustrie gehört zu den durch den Krieg am schwersten geprägten Industrien. Die fast völlige Unterbindung des Absatzes nach dem Auslande, die starke Einziehung von Arbeitskräften und die beträchtliche Steigerung der Materialpreise haben die Ergebnisse der letzten Werke arg gemindert und bei den in der Entwicklung befindlichen Unternehmungen erhebliche Zuschüsse erfordert.

Nun diese jah unterbrochen ist, müssen die Werke, um durchzuhalten, entgegen ihrer früheren Absicht die Hilfe ihrer Befähigten in Anspruch nehmen. Selbst ältere Gewerkschaften, wie Kaiserroda und Volkroda nehmen zur Abwendung ihrer Bankrottiden zu Zubehörschreibungen ihre Zuflucht.

Frankfurter Effektenbörse. R Frankfurt a. M., 16. Juli. (Pr-Tel.) Der Privatverkehr zeigte ein lebhaftes Aussehen. Umsätze fanden wiederum in Daimlermotoren statt. Auch Benz u. Eisenach zogen an; feste Tendenz wies außerdem chemische Werte auf.

New-Yorker Effektenbörse. NEW YORK, 15. Juli. (Devisenmarkt.) Tendenz für Gold 15. 14. Gold auf 24 Stunden (Durchschnittspreis) 2. 2. Gold lotusere Darlehen 2. 2.

NEW YORK, 15. Juli. (Bonds- und Aktienmarkt.) Aloh. Top. Santa Fe 4% conv. Bonds 99 1/2. Bait. Ohio 4% Bds 100.

Geschäftsjahr eine Dividende von etwa 24 Prozent vorschlagen und gegenwärtig über ein Bankguthaben von 8 000 000.— M. verfügen. Es ist erklärlich, daß die Nachfrage nach den Aktien trotz der gewaltigen Steigerung unter diesen Umständen noch immer anhält.

Finanzen.

Zum Mißerfolg der englischen Kriegsanleihe.

Berlin, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Im Gegensatz zu den Erklärungen des englischen Finanzkabinetts unterhaute, erhoffte, durch die Kriegsanleihe eine Summe zu erhalten, die zur Deckung der Kriegskosten für den Rest des laufenden Jahres genüge, legt die Nordd. Allg. Z. ausführlich dar, daß die einkommende Summe allerbestenfalls bis Ende September d. J. statt, wie der englische Finanzkabinetts hoffte, bis Ende März ausreichen würde.

Australische Kriegsanleihe.

Melbourne, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Die australische Kriegsanleihe in Höhe von 20 Millionen Pfund Sterl. wird unter den gleichen Bedingungen wie die britische ausgeben werden.

Frankfurter Effektenbörse.

R Frankfurt a. M., 16. Juli. (Pr-Tel.) Der Privatverkehr zeigte ein lebhaftes Aussehen. Umsätze fanden wiederum in Daimlermotoren statt. Auch Benz u. Eisenach zogen an; feste Tendenz wies außerdem chemische Werte auf.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 16. Juli. (WTB.) Bei leiser Grundstimmung zum Teil bei verhältnismäßig ruhigen Geschäft zeigte sich Verkaufslust für Benz, Daimlermotoren, Mix und Genet, Hamoversche Waggonfabrik, schwere Chemische und ober-schlesische Werte.

New-Yorker Effektenbörse.

NEW YORK, 15. Juli. (Devisenmarkt.) Tendenz für Gold 15. 14. Gold auf 24 Stunden (Durchschnittspreis) 2. 2.

NEW YORK, 15. Juli. (Bonds- und Aktienmarkt.)

Table with 4 columns: Stock name, price, and other data. Includes entries for Aloh. Top. Santa Fe, Bait. Ohio 4% Bds, Ches. Ohio 4 1/2 Bds, etc.

Handel und Industrie.

Stahlwerksverband A.-G., Düsseldorf.

Nach der im heutigen Mittagsblatt veröffentlichten Privatdepesche unseres Düsseldorfer Mitarbeiters hat der Verband des Stahlwerksverbandes eine weitere hocherfreuliche Steigerung erfahren. Er betrug im Juni 1915 insgesamt 318 953 t (Rohstahlgewicht) gegen 288 566 t im Mai d. J. und 565 153 t im Juni 1914.

Wie sich der Gesamtverand und der Versand der Hauptprodukte seit dem 1. Januar 1914 entwickelt hat, zeigen unsere nachstehenden Tabellen:

Tables showing production and shipment statistics for the steel industry in 1915 and 1914. Columns include dates and tonnages for various products like iron, steel, and coal.

Amerikanische Stahl-Industrie.

Innerhalb der letzten zwei Monate hat die Lage der Stahl-Industrie eine wesentliche Änderung zum Besseren erfahren. Die Besserung begann mit den bedeutenden Anläufen von amerikanischen Stahl für Ausfuhrzwecke. Vor zwei Monaten erklärten die großen Stahlwerke, sie würden zufrieden sein, wenn die Werke mit 65 bis 70 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt seien.

Westdeutsche Automobil-A.G., Dortmund.

In der ordentlichen Hauptversammlung waren zwei Drittel des Aktienkapitals von 70 000 Mark vertreten. Die üblichen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt und der Verwaltung Entlohnung erteilt.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 16. Juli. (WTB.) Nichtamtlich ermittelte Preise. Am heutigen Frühmarkt kamen folgende Notierungen zustande: Runder Mais Ia. 615-627, Mittelware 530-609, Perlmals 616-632.

Breslauer Getreidemarkt.

Breslau, 15. Juli. (WTB.) Am heutigen Landmarkt war die Tendenz günstig. Die Zufuhren waren schwach. Wetter schön. Es notierten: Weizen mit M. 27.50, Roggen mit M. 23.50, Hafer mit M. 25.60.

Neue Kohlenpreiserhöhung in Oberschlesien.

Die „Schles. Zig.“ erzählt von zuverlässiger Seite, daß alle oberschlesischen Kohlenorten, welche seit Neujahr bereits für Grobkohle auf 1.50-1.90 M. für Nußkohle auf 2 M., Erbskohle auf 1-1.70 M. und für Staubkohle auf 0.20-0.50

Mark pro Tonne gestiegen sind, ab Septemberbeginn eine weitere Preiserhöhung erfahren werden.

Londoner Mäliermarkt.

London, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich. D) Tendenz war fest und ruhig.

Londoner Wollektion.

WTB. London, 14. Juli. Das Geschäft war in feinen Sorten lebhaft und die Preise behauptet; im weiteren Verlauf stellte sich Großbrods 5 Prozent unter den Anfangspreise und die anderen Sorten gingen 5-10 Prozent unter der Marktaktion weg infolge abflauernder Nachfrage.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with columns for Chicago, 15. July, listing prices for various commodities like wheat, corn, and oil.

New-Yorker Warenmarkt.

Table with columns for New York, 15. July, listing prices for commodities like wool, cotton, and other goods.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 16. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: Die Bank von England zahlt eine Dividende von 60 Prozent gegen 18 Prozent im Vorjahre.

Berlin, 16. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Breslau wird gemeldet: Die Schlesische Mühlenwerke A.-G. teilt mit: Unsere Mühlen sind ungenügend der bekannten Beschäftigung der Getreidemühlen voll im Betriebe und auch im kommenden Erntejahr ist mit ähnlicher Arbeit zu rechnen.

Berlin, 16. Juli. (Von uns. Berliner Bur.) Der Bundesrat hat, wie halbmündlich berichtet worden ist, ergänzende Bestimmungen über den Verkehr mit Zucker erlassen.

Es kommt ferner darauf an, Vorkehrungen gegen Preissteigerungen und Preistreiberereien zu treffen. Das dürfte in der Hauptsache durch die gestrigere Verfügung gehoben sein.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus. 18. Juli: Wollig mit Sonnenschein, warmer.

19. Juli: Wenig wolli, kühler Wind.

20. Juli: Stille warm, teils heiter, kühl. Wind.

21. Juli: Schön warm.

22. Juli: Schön warm, bewölkt, teils Sonnenschein, Strichregen.

23. Juli: Wenig veränderl., Neigung zu Gewitter, Strichregens.

24. Juli: Wenig veränderl.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;

für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

